

Bibliothekarische Studienfahrt Wien 2009

Die Landesgruppen Mecklenburg-Vorpommern der Berufsverbände BIB und VDB haben in der Zeit vom 03. bis 06. September 2009 eine Studienfahrt nach Wien im Rahmen der bibliothekarischen Fortbildung unternommen. 27 Mitreisende folgten unserer Einladung.

Nachdem wir am Mittwoch, den 03. September 2009, per Flug ab Hamburg gegen 16:30 Uhr in Wien eingetroffen waren, stand zuerst der Weg zur Jugendherberge in der Myrtengasse auf dem Programm. Dadurch bekamen wir gleich einen kurzen Eindruck des starken sozialen Wohnungsbaus in Wien. Anschließend begaben wir uns auf einen gemeinsamen Ausflug, um das nächtliche Wien zu erleben. Wir beschlossen den Abend mit einem gemeinsamen Abendessen in einem typischen Wiener Restaurant.



Wiener Hofburg mit Österreichischer Nationalbibliothek

Österreichischer Nationalbibliothek

Nachdem wir die Wiener Hofburg erreicht hatten, besichtigten wir am Donnerstag, den 03. September 2009, von 10.00 bis 12.00 Uhr, die Österreichische Nationalbibliothek. Frau Michaela Kiradi führte uns zuerst, vorbei an den Räumen der Generaldirektion, in den berühmten Prunksaal der Bibliothek, der 1723-1726 unter Kaiser Karl VI. gebaut worden war. Er beherbergt wahre Kostbarkeiten Alter Drucke und bietet einen imposanten Einblick in die weit zurückreichende Historie der Bibliothek. Um die Bibliothek auch in der Öffentlichkeit stärker zu präsentieren wurde der historische Prunksaal vor vielen Jahren als eine Art Bibliotheksmuseum geöffnet. Die Räume sind ein herausragendes und einmaliges Beispiel einer barocken Saalbibliothek. Anschließend besichtigten wir die Tiefmagazine und kamen zu den eher praktischen und für die normale Bibliotheksbenutzung vorgesehenen Räumen, wie Büros, Information, Ausleihe und Lesesaal. Mit acht Millionen Medieneinheiten ist sie eine der großen europäischen Bibliotheken. Wir konnten all unsere Fragen loswerden und lernten etliches über die schwierigen und zyklisch immer wiederkehrenden Platzprobleme einer großen Nationalbibliothek, die mit einem umfassenden Sammelauftrag ausgestattet, sich den täglichen Realitäten stellen muss.



Im Prunksaal der Österreichischen Nationalbibliothek

Historische Bibliothek des Schottenstiftes

Am Nachmittag fand um 15.00 Uhr eine Führung in der Alten Stiftsbibliothek des Schottenstiftes mit Herrn Mag. Gerhard Schlass statt. Diese Bibliothek hat einen beträchtlichen und wertvollen Altbestand, der im Laufe von Jahrhunderten im Kloster des Schottenstiftes gesammelt worden ist. Das Stift betreibt neben dem Klosterbetrieb eine öffentliche Schule. Hier war Herr Schlass viele Jahre als Lehrer und Bibliothekar tätig. Nun engagiert er sich ehrenamtlich für die Erhaltung und Nutzung der Bibliothek. In einem eindringlichen und wissensreichen Vortrag sprach Herr Schlass über Geschichte und Sammlung dieser Bibliothek, die eine große Reihe einmaliger, wertvoller Drucke und Handschriften besitzt, für deren Erschließung und Bekanntmachung in den wissenschaftlichen Kreisen aber noch einiges getan werden kann. Bis dahin geht es vorrangig darum, diese bedeutenden Schätze zu sichern und zu bewahren.



Schottenkloster in Wien



In der Historische Bibliothek des Schottenklosters in Wien

Wienbibliothek im Rathaus

Am Freitag, den 04. September 2009, waren wir um 10.00 Uhr in der Wienbibliothek im Rathaus mit Herrn Mag. Christian Mertens und Frau Mag. Julia König-Rainer verabredet. Bevor wir einen Rundgang durch die Bibliothek machen konnten, wurde uns in einem interessanten und informativen Vortrag Historie, Aufgaben und Sammlungsbereiche der Wien Bibliothek vorgestellt. Sie befindet sich im riesigen Gebäudekomplex des Wiener Rathauses und präsentierte sich sehenswert.



Führung und Lesung in der Wienbibliothek im Rathaus

Bibliothek und Museum Mechitaristenkloster

Eine etwas andere und ungewohnte Besichtigung hatten wir dann am Nachmittag um 15.00 Uhr im Mechitaristenkloster. Armenisch-katholische Mönche dieses Ordens waren 1805 nach Wien gekommen und haben in einem Kloster über zwei Jahrhunderte christliche armenische Religion, Kulturgüter und Kunstgegenstände bewahrt, gesammelt und gesichert. Bis vor etwa zehn Jahren betrieben sie auch eine anerkannt hochwertige Druckerei, die sich insbesondere Drucken in schwierigen und fremdartigen Schriften widmete. Die Führung durch das Museum und die Bibliothek entführte uns in eine unbekannte und entfernte Welt, in die Welt religiöser armenischer Kultur. Das Kloster hatte vor knapp einem Jahr einen ungewöhnlich großen Wasserschaden durch defekte Regenwasserleitungen und nur mühsam konnte der feuchte Baukörper, insbesondere die mit Sand und Kies gefüllten Deckenkonstruktionen getrocknet werden. Eine teure und aufwändige Sanierung war gerade im Anfangsstadium, so dass ein Teil der Schätze nicht oder nur verhüllt gezeigt werden konnte.



Wappenschild über dem Eingang des Mechitaristenklosters in Wien



Historische Sammlung armenischer Bücher im Mechitaristenkloster in Wien

Hauptbibliothek der Büchereien Wien

Am Samstag, den 05. September, um 10.00 Uhr hatten wir mit Herrn Christian Jahl eine Führung durch die Hauptbibliothek der Büchereien Wien am Urban-Loritz-Platz organisiert. Mit einem völlig anderen Aufgabenspektrum ausgestattet, als jede der vier vorher besichtigten Bibliotheken, hatten wir hier zum Abschluss Gelegenheit beeindruckend Kulturpolitik im sozialen Umfeld einer multikulturellen Großstadt mit ihrer ungeahnten politischen, künstlerischen und literarischen Vielfalt zu erleben, die auf einer langen und gewichtigen Tradition aufbauen kann. Hinzu kam ein Leiter, der - man spürte es mit jedem Wort - mit jeder Meinung und Äußerung in dieser Verantwortung nicht nur stand, sondern sie auch lebte und so die Akzeptanz und Wirkung der Bibliothek für die Bürger Wiens weiter zu entwickeln wusste und erlebbar zu machen verstand. Neben dem beeindruckenden, im ersten Moment etwas verwegen anmutenden Architekturkonzept eine Bibliothek über einem offenen U-Bahnhof zu bauen, war dies eine Lehrstunde für den Versuch der Umsetzung einer architekturbezogenen, raumplanerischen Gesamteinbindung einer Öffentlichen Bibliothek in das soziale Leben einer Stadt, mit ihren Büchern, ihren Veranstaltungen und besonders mit dem Engagement ihrer Mitarbeitern, die hinter diesem Konzept stehen (müssen).



Eingang der Hauptbücherei der Stadt Wien



Gruppenbild vor der Hauptbücherei der Stadt Wien



Der große Lesesaal der Universitätsbibliothek Wien

Kontrastreicher konnte dann die Besichtigung des Hundertwasserhauses (leider nur von außen und unter Anwesenheit Dutzender Touristen – bemitleidenswerte Bewohner des Hauses!!!) dann nicht ausfallen. Hier wurde, in dem scheinbar fast unendlichen, in seiner Struktur sich stets wiederholenden kompakten Wohnungsbau der Stadt Wien, ein deutliches Zeichen der Farbigkeit und Strukturdivergenz gesetzt. Ein erfrischendes, einmaliges und nicht so leicht wiederholbares Konzept zur künstlerischen Erweiterung moderner Architektur.



Hundertwasserhaus Wien

Aber insgesamt blieb zwischen dem umfangreichen Besichtigungsprogramm in den Bibliotheken und dem Rückflug am Sonntag noch Zeit einiges mehr zu entdecken. Jeder konnte sich einer kleinen Gruppe anschließen und den touristischen Teil Wiens kennen lernen, den in seiner künstlerischen Vielfalt und historischen Bedeutung letztlich nur ein umfangreicher Reiseführer angemessen darstellen kann. So nenne ich, stark selektiv, nur einige Höhepunkte, wie das Schloss Schönbrunn, den Stephans Dom, die Altstadt mit ihren unendlichen Läden und Cafés, die Heurigenlokale am Stadtrand, die Hofburg mit der Spanischen Reitschule und die vielfältigen Museen, die Universität Wien mit ihrer Bibliothek und „Ahnen“-Galerie, das Albertinum und und und und und und

Zum Schluss bleibt nur zu sagen: Danke Wien; Danke den Organisatoren; Danke den Bibliothekaren die uns einen Blick in Ihre Arbeitswelt ermöglichten. – Und wo ist das nächste Ziel?

Stefan Siebert, Universitätsbibliothek Rostock, im September 2009